Lienhardt & Partner
PRIVATBANK ZÜRICH

INVESTOR

4. QUARTAL 2023

ANLAGEPOLITIK
Notenbanken und China im Dilemma

SCHWERPUNKT
Fast jeder Betrugsversuch kann erkannt und abgewehrt werden

Im Dienste Ihres Vermögens. Seit 1868.

Inhalt

3 Editorial

Anlagepolitik

4 Finanzmärkte & Konjunktur

7 Trends & Prognosen

9 Anlagestrategie

10 Taktische Asset Allocation

12 Technische Analyse – Aktien im Fokus

Schwerpunkt

14 Fast jeder Betrugsversuch kann erkannt und abgewehrt werden

Bei dieser Publikation handelt es sich um eine Marketingmitteilung (Werbung). Die Publikation dient ausschliesslich Ihrer Information und stellt kein Angebot, keine Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung, kein öffentliches Inserat und keine persönliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageprodukten oder anderen spezifischen Produkten und auch keine Aufforderung zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Namentlich stellt sie keine Anlageberatung dar, trägt keinen individuellen Anlagezielen Rechnung und dient nicht als Entscheidungshilfe. Vielmehr sind die Informationen allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung der Kenntnisse und Erfahrungen, der finanziellen Verhältnisse und Anlageziele sowie der Bedürfnisse des Lesers erstellt. Die hierin enthaltenen Informationen sind nicht für Personen aus Rechtsordnungen bestimmt, die solche Publikationen untersagen. Die vorliegende Publikation richtet sich insbesondere nicht an Bürger, Niedergelassene oder Personen mit steuerlicher Ansässigkeit in den USA, Kanada oder Grossbritannien sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (bezüglich Nationalität, Wohnsitz etc.) unterliegen. Ebenfalls richtet sich die vorliegende Publikation nicht an Personen, welche sich in der Europäischen Union aufhalten oder dort niedergelassen sind. Die Äusserungen und Kommentare, inklusive jene in Bezug auf die Anlagestrategie, widerspiegeln die derzeitigen Ansichten der Verfasser. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Prognosen können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Obwohl die Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG alle zumutbare Sorgfalt darauf verwendet hat, dass die übermittelten Informationen korrekt und aktuell sind und dass für alle Angaben zuverlässige externe Quellen benutzt wurden, gewährt die Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG weder explizit noch implizit Zusicherungen, Gewährleistungen oder Garantien irgendwelcher Art für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der präsentierten Informationen. Die Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG übernimmt keine Haftung für eine fehlerhafte Übermittlung der Informationen, insbesondere infolge technischer Störungen, für Fälschung oder Verfälschung der Informationen, für den Inhalt der Informationen, für direkte, indirekte oder zufällige Schäden oder Verluste, die aufgrund von in dieser Publikation enthaltenen Informationen und/oder zufolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken entstehen. Die enthaltenen Informationen und allfällige Angaben zu Preisen können sich jederzeit ändern. Die Empfänger dieser Publikation sollten sich zudem bewusst sein, dass Kurse sowohl steigen als auch fallen können und dass eine positive Performance in der Vergangenheit keine Garantie für eine positive Performance in der Zukunft ist. Ausserdem unterliegen Anlagen in Fremdwährungen Devisenschwankungen. Anlagen in dieser Publikation sind unter Umständen nicht für alle Empfänger geeignet. Bevor Sie basierend auf diesen Informationen eine Anlageentscheidung treffen oder bei Bedarf von näheren Informationen, empfehlen wir Ihnen die Kontaktaufnahme mit einer Kundenberaterin oder einem Kundenberater der Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG. Weitere Unterlagen zu den erwähnten Finanzinstrumenten in dieser Publikation (bspw. Basisinformationsblatt, Prospekt) können Sie bei Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG beziehen. Auf unserer Homepage (www.lienhardt.ch/information_anlagegeschaeft) finden Sie zudem unsere detaillierten Informationen zum Anlagegeschäft von Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG.

EDITORIAL

Dr. Duri Prader
CEO / Managing Partner

Christian Lienhardt
VR-Präsident

Geschätzte Leserinnen und Leser

Ab der heutigen Ausgabe zeichnet Dr. Andreas Bickel, unser neuer Chief Investment Officer, für den INVESTOR verantwortlich. Wir hatten Ihnen diesen Wechsel im letzten Quartal angekündigt. Andreas Bickel ist seit fast 30 Jahren beruflich in der Finanzwelt zuhause und verfügt über umfassende Expertise und Erfahrung. Er hat an der Universität Zürich Wirtschaftswissenschaften studiert und mit dem Doktorat abgeschlossen. Bei unserer Bank hat er seinen vielfältigen Aufgabenbereich bereits Anfang Sommer übernommen. Gerne steht er Ihnen persönlich zur Verfügung, um Anregungen und Fragen zu diskutieren.

Der Monat September ist bald vorbei. Dieser ist statistisch der mit Abstand schlechteste Börsenmonat des Jahres. Die Stimmung bleibt auch deshalb misstrauisch. Bleibt die Inflation hartnäckig hoch? Wann kommt die viel diskutierte Rezession? Oder startet demnächst die Jahresendrally? Unsere aktuellen Ansichten und Meinungen zu den Finanzmärkten und der Konjunktur finden Sie ab Seite 4 sowie unsere konkrete Positionierung innerhalb der Anlagestrategie auf Seite 9.

An dieser Stelle noch ein Denkanstoss: Heute sprechen alle von Inflation und Zinserhöhungen. Wäre es nicht denkbar, dass wir uns in der Schweiz in wenigen Jahren wieder in einem Negativzinsumfeld bewegen? Digitalisierung, hohe Lebenserwartung, Handelsbilanzüberschuss und eine hohe Sparquote könnten in der Tat Gründe sein, die für ein solches Szenario sprechen. Zudem leben wir in einer Wissensgesellschaft, in welcher immaterielle Vermögenswerte immer wichtiger werden, der Kapitalbedarf sinkt und tiefere Kapitalrenditen die Folge sein könnten. Warum erwähnen wir diesen Gedankengang hier? Anlegen hat immer auch damit zu tun, das Undenkbare zu denken. Nur Überraschungen bewegen die Märkte, nicht aber Themen, die in allen Medien über Monate hinweg plattgewalzt wurden – sei es Inflation, Zinsen, Rezession oder Bankenkrise. Die Märkte eskomptieren in ihrer Preisfindung weitgehend viel diskutierte Sorgen, da sie als Vorlaufindikator funktionieren. Nur Überraschungen bieten für die Börsen Kurspotenzial.

In unserem Schwerpunktthema erläutert schliesslich Samuel Gerber, Leiter Private Banking Zürich, wie man Telefonbetrug erkennt und abwehrt. Gemäss Mitteilungen der Polizei häufen sich diese Delikte. Auch Kundinnen und Kunden unserer Bank waren schon betroffen. Dank schneller Reaktion und Kundennähe konnten diese Betrugsversuche aber abgewehrt werden. Ob «Schockanruf», «falscher Polizist» oder «Anlagebetrug», immer wird die Hilfsbereitschaft und der Glaube an das Gute im Menschen ausgenutzt. Lesen Sie ab Seite 14, wie Sie sich erfolgreich vor Telefonbetrug schützen können.

Wir hoffen, dass Sie Zeit und Interesse finden, den einen oder anderen Artikel im INVESTOR zu lesen. Diskutieren Sie mit uns die Themen, welche Sie beschäftigen. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite und wünschen Ihnen eine angeregte Lektüre.

Zürich, 21. September 2023

FINANZMÄRKTE & KONJUNKTUR

Notenbanken und China im Dilemma

Dr. Andreas Bickel
Chief Investment Officer

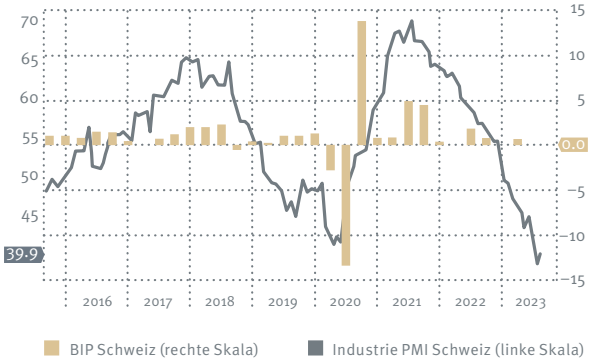
Zinsgipfel in Sichtweite

Unerwartet gute US-Konjunkturdaten haben dazu geführt, dass die FED uns auf weitere Zinserhöhungen vorbereitet hat. Die EZB hat Mitte September ein weiteres Mal die Zinsen angehoben, da die Inflation störrisch auf hohem Niveau verharrt. Die Schweiz hat auf einen weiteren Zinsschritt verzichtet. Wir gehen davon aus, dass die Inflationsraten in der Schweiz, in der Eurozone und in den USA für mindestens die nächsten 2 Jahre über 2 % verharren werden und erwarten deshalb für 2024 weniger Zinssenkungen als dies der Markt zurzeit einpreist.

Störrische Kerninflation

Die US-Inflation hat sich bereits deutlich von den Höchstständen gelöst, aber sie ist in den letzten Wochen wie befürchtet wieder leicht angestiegen. Die Gesamtrate stieg auf 3.7 %, was weiterhin deutlich über dem FED-Zielbereich von 2 % liegt. Das vom FED bevorzugte Inflationsmass (PCE-Core-Deflator) ist mit 4.2 % wieder auf dem gleichen Niveau angelangt wie beim Erscheinen des letzten INVESTORS. In der Schweiz präsentiert sich die Lage etwas komfortabler. Die Inflation notiert unter 2 %, wird aber bis Ende Jahr wieder gegen 2 % ansteigen. Das korrespondiert mit den Prognosen der SNB, welche bis 2025 mit Inflationsraten von leicht über 2 % rechnet. Der Referenzzinssatz, welcher den Durchschnitt aller ausstehenden Hypotheken darstellt, ist im August wie erwartet nicht weiter angestiegen. Er dürfte aber im Dezember nochmals um 0.25 % angehoben werden, was zusammen mit dem Ölpreisanstieg die Inflation wieder anschieben wird. Sorgen bereitet das Wirtschaftswachstum, hat doch die Schweizer Wirtschaft gemessen am BIP im zweiten Quartal ein Nullwachstum hingelegt. Trotzdem gehen wir für 2023 nicht von einer Rezession aus. In Deutschland schrumpfte die Wirtschaft bereits das dritte Quartal in Folge bei einer Inflation um 6 %. Die EZB steht vor einem Dilemma, da auch weitere Eurozonenländer mit Wachstumsproblemen kämpfen. Wir erwarten, dass die EZB im nächsten Jahr gezwungen sein wird, vom Pfad der Tugend (Inflationsbekämpfung) abzuweichen, um die Wirtschaft mit monetären Massnahmen zu stimulieren.

Schweizer Wirtschaft stagnierte im 2. Quartal



Quelle: Bloomberg, Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG

Zinsen: Quo vadis?

Am kurzen Ende dürfte der Zinsgipfel in den USA, im Euroland und in der Schweiz kurz bevorstehen. Interessant zu beobachten ist, dass die 10-jährigen Renditen der US-Treasuries und des deutschen Bunds angestiegen sind. Wir interpretieren dies als Zeichen, dass nun auch die Obligationenmärkte einen konjunkturellen Aufschwung antizipieren und sich so der Marktmeinung der Aktienanleger annähern. Dies dürfte sich wiederum positiv auf die Aktienkurse auswirken, weil dadurch auch das erwartete Gewinnwachstum pro Aktie ansteigen wird, welches be-

FINANZMÄRKTE & KONJUNKTUR

kanntlich mittelfristig der Haupttreiber für die Aktienkurse darstellt.

Eine Ausnahme ist die Rendite der 10-jährigen Eidgenossen, welche bei rund 1% verharrt. Der jüngste Entscheid der SNB, den Leitzins bei 1.75% zu belassen, reduziert den Aufwärtsdruck auf das lange Ende der Zinskurve.

Ist der kranke Mann Europas zurück?

Hohe Steuerbelastung, steigende Energiepreise, grosse administrative Hürden, lange Bewilligungsverfahren und eine veraltete Infrastruktur sind nur die Spitze der Probleme, mit denen sich deutsche Unternehmen herumschlagen. Eine schleichende Deindustrialisierung ist im Gange. Neuinvestitionen werden von deutschen Unternehmen mehrheitlich ausserhalb des Heimmarktes getätigt. Neuansiedlungen, wie diejenige einer Chipfabrik oder eines Tesla-Werks, waren nur möglich, weil gigantische Subventionen geflossen sind. Aber Innovation, so wird moniert, findet dadurch nicht statt. Es werden zwar Produktionsarbeitsplätze geschaffen, jedoch bleibt die Frage, was mit ihnen geschehen wird, wenn die Subventionsprogramme auslaufen, unbeantwortet.

Die Gefahr, dass Deutschlands Wirtschaft jahrelang stagnieren und das Land wieder zum kranken Mann Europas wird, ist real.

Chinas monetärer Stimulus verpufft

China befindet sich in einer Bilanzrezession, wie sie der Westen von 2010 bis zum Ausbruch von Corona erlebt hat. Dies bedeutet, dass private Haushalte und Unternehmen den monetären Stimulus dazu verwenden, ihre Kredite zu reduzieren respektive ihre Bilanzen zu sanieren. Dies kann im Extremfall zu Stagflation führen. Die letzten Zinssenkungen in China sind alle wirkungslos verpufft. Eine Lösung für das Dilemma wäre eine smarte Version von fiskalem Stimulus. Dieser könnte darin bestehen, dass den Bürgern Gutscheine abgegeben werden, die sie nur gegen klar definierte Güter und Dienstleistungen eintauschen könnten – ähnlich der Stimuluspakete in den USA während der Pandemie. Auch müsste der Immobiliensektor, der mehr als 25% des BIP ausmacht, mit Staatsgeldern saniert werden. Die chinesische Regierung wird alles daran setzen, dass die Mehrzahl der bereits verkauften Immobilien auch fertig gestellt werden, um soziale Unruhen zu verhindern. Wir denken, dass für 2023 Wachstumsraten von über 4.5% im Bereich des Möglichen liegen.

Konkurrenz für den US-Dollar?

Die BRICS-Tagung endete mit einer Überraschung. Aus 5 werden 11 ständige Mitglieder. China hat sich durchgesetzt und eine Erweiterung der Interessengruppe erzwungen. Wobei sich die Frage stellt, was der gemeinsame Nenner ist. Viele dieser 11 Länder sehen die USA als Feind, aber durchaus nicht alle. Indien oder Saudi-Arabien beispielsweise sind wirtschaftlich eng und teilweise auch militärisch mit den USA verbunden. Russland brachte die Idee einer gemeinsamen Währung (R5: Real, Renminbi, Rupie, Rubel, Rand) als Alternative zum US-Dollar auf die Agenda. Jedoch wurde kein Durchbruch erzielt und wie die Erfahrung mit dem Euro lehrt, wird es sehr schwierig werden, eine gemeinsame Währung zu etablieren, solange diese Länder keine einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Ziele verfolgen.

Fazit

Die Rezession ist in Europa angekommen. Jedoch macht die EZB bisher keine Anstalten, etwas dagegen zu unternehmen. Ihr sind aufgrund der hartnäckigen Inflation die Hände gebunden. Wir gehen jedoch von einer sich verstärkenden Abschwächung in der Eurozone aus, so dass die EZB Gründe finden wird, die Wirtschaft zu stimulieren, bevor ihr 2%-Inflationsziel erreicht wird. Die Inflationssituation in Amerika ist ähnlich, aber die US-Wirtschaft wächst nach wie vor und es gibt Anzeichen, dass der Tiefpunkt der Abschwächung nah ist und eine erneute Beschleunigung des Wirtschaftswachstums folgen wird. Die USA wie auch die Schweiz dürften ohne Rezession durch die aktuelle Wachstumsdelle schreiten. Es gibt in diversen Ländern erste Anzeichen, dass sich der Industriesektor zu erholen beginnt. Dies stimmt uns positiv für das zukünftige globale Wirtschaftswachstum, welches mit hoher Wahrscheinlichkeit im Jahr 2024 durch vereinzelte Zinssenkungen von Zentralbanken unterstützt werden wird.

Patrick Oberholzer zum Thema: «Schleichende Deindustrialisierung Deutschlands»

TRENDS & PROGNOSEN

Liquidität

- Liquidität bietet eine niedrige Rendite und keinen Inflationsschutz, darum sollte diese in den meisten Fällen tief gehalten werden.

Geldmarktzinsen (3 Mt.)	19.09.2023	3 Monate	12 Monate
CHF	1.87	→	↘
EUR	3.88	→	↘
GBP	5.58	→	↘
USD	5.66	→	↘
JPY	– 0.03	→	↗

Unsere Empfehlung:

- Überschüssige Liquidität schrittweise in ausgewählte Aktien investieren.

Obligationen

- Die Nominalzinsen nähern sich auch in der Schweiz bald dem Höhepunkt.
- Die positiven Nominalrenditen bei Obligationen werden nach Abzug der Inflation zu negativen Realrenditen.
- Der Diversifikationseffekt mit Aktien sollte wieder besser funktionieren.

Obligationenrenditen (10 J.)	19.09.2023	3 Monate	12 Monate
CHF	1.11	↗	→
EUR (Deutschland)	2.71	↗	→
GBP	4.39	→	→
USD	4.30	→	→
JPY	0.72	→	↗

Unsere Empfehlung:

- Tiefe Obligationenquote.

Aktien

- Der seit 2009 etablierte Aufwärtstrend des SPI ist intakt.
- Die Aktienmärkte werden in ihre Bewertungen hineinwachsen.
- Die Aktienmärkte preisen zunehmend die Erwartung sinkender Leitzinsen ab 2024, eine Trendwende beim Wirtschaftswachstum und wieder steigende Unternehmensgewinne ein.
- In Zeiten höherer Inflation schützen Aktien besser vor Geldentwertung als Obligationen.

Aktienmärkte	19.09.2023	3 Monate	12 Monate
SPI	14 551	↗	↗
Euro Stoxx 50	4 246	↗	↗
Nasdaq 100	15 225	↗	↗
S&P 500	4 454	↗	↗
Topix	2 430	↗	↗
MSCI Emerging Markets	976	↗	↗
MSCI World	2 961	↗	↗

Unsere Empfehlung:

- Neutrale Gewichtung der Aktienquote. Fokus auf Qualitätsaktien.
- Zyklische und kleinkapitalisierte Unternehmen werden im Hinblick auf den nächsten Aufschwung immer interessanter.

Alternative Anlagen

- Immobilienfonds haben die Prämien (Agios) abgebaut und sind wieder vernünftig bewertet.
- Immobilienfonds bieten Inflationsschutz.
- Die Kryptoassets bleiben sehr volatil, verfügen aber über ein enormes Wertsteigerungspotenzial. Die Lancierung eines ETF auf Bitcoin seitens Blackrock könnte Kryptoassets beflügeln.

Nicht-traditionelle Märkte	19.09.2023	3 Monate	12 Monate
Gold	1 931	↗	↗
Immobilien	442	↗	↗
Bitcoin	26 931	↗	↗
Ether	1 881	↗	↗

Unsere Empfehlung:

- Gold und Kryptoassets gehören als Beimischung in jedes Portfolio.
- Immobilienanlagen bleiben attraktiver als Obligationen.

Patrick Oberholzer zum Thema: «Riskante Momentum-Rally bei US-Techaktien?»

ANLAGESTRATEGIE

Unerwartete Resilienz der Unternehmensgewinne im Jahr 2023

Die Erwartungen für die Entwicklung der Unternehmensgewinne für 2023 waren tief. Wie so oft kommt es aber anders als man denkt. Die Gewinnrevisionen entwickeln sich seit rund 3 Monaten positiv, d. h. es gab mehr Hochstufungen als Abstufungen. In den USA, wo es die besten Statistiken gibt, können wir nach Publikation der 2. Quartals-Ergebnisse festhalten, dass das absolute Niveau der Gewinne leicht gesunken ist, aber deutlich weniger als erwartet. Zudem sind die Gewinne im 2. Quartal im Vergleich zum ersten angestiegen. Für das Gesamtjahr 2023 wird ein absolutes Gewinnniveau erwartet, welches mindestens das Niveau des Vorjahres erreichen und nicht um rund 10 % schrumpfen wird, wie noch vor kurzem erwartet. Für 2024 wird ein Wachstum von etwas mehr als 11 % erwartet. Auch wenn diese Schätzungen noch mehrfach revidiert werden, zeigen sie doch auf, dass die Aktienmärkte von besseren Gewinnerwartungen unterstützt werden.

Stehen wir am Anfang der goldenen Zwanzigerjahre?

Die positive Entwicklung der US-Aktienmärkte kann fast ausschliesslich mit den grössten sieben, mehrheitlich aus dem Techsektor stammenden Aktien, erklärt werden. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie in zukunftsträchtigen Geschäftsfeldern tätig sind. Namentlich Cloud Computing, KI-Anwendungen oder Chipproduktion. Es gibt diverse Stimmen, die von einem Revival der goldenen Zwanzigerjahre sprechen. Abschliessend können wir dies heute nicht beurteilen, aber es zeichnet sich ab, dass durch den technologischen Fortschritt Effizienzgewinne erreicht werden, die das US-BIP um 1–2 Prozentpunkte pro Jahr erhöhen könnten. Dies würde mittelfristig für weitere Kursavancen sprechen.

Die Outperformance Europas endet

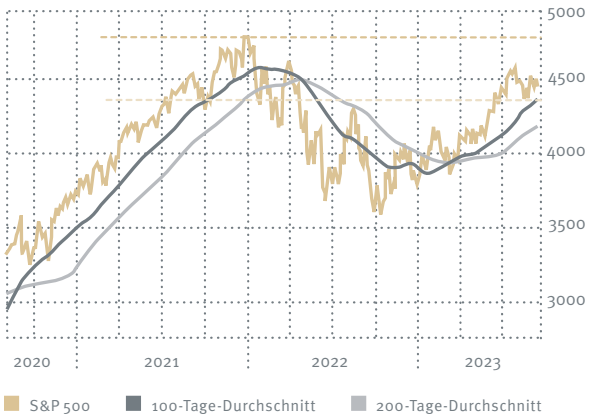
Deutschland befindet sich in einer Rezession. Verschiedene weitere Länder der Eurozone kämpfen mit Wachstumsproblemen. Die Inflation bleibt hartnäckig und die EZB macht keine Anstalten, die Wirtschaft zu stimulieren. Die verfehlte Energiepolitik respektive die nach wie vor bestehende Abhängigkeit von russischem Erdgas bedrohen den Produktionsstandort Europa im Allgemeinen und denjenigen in Deutschland im Speziellen.

Startet demnächst die Jahresendrally?

Wir haben im August in unserem monatlichen Anlagekomitee beschlossen, die aufgelaufenen Gewinne nicht abzuschöpfen und entsprechend mit einer leicht erhöhten Aktienquote in den historisch schwierigen September zu starten. Basierend auf dem erwarteten Gewinnwachstum für das Jahr 2024 und der Hoffnung der Marktteilnehmer, dass die FED die Zinsen bereits im ersten Halbjahr 2024 senken wird, denken wir, dass die Aktienmärkte über die Wintermonate – wie saisonal üblich – gut performen werden. Dabei bevorzugen wir nebst der Schweizer Börse vor allem den US-Aktienmarkt. Insbesondere dürfte die Momentum-Rally, unterstützt durch eine breitere Basis, weitergehen. Neben den sieben grössten US-Titeln sollten zyklische Unternehmen ebenso von einem konjunkturellen Aufschwung profitieren.

Folglich erwarten wir, dass am US-Aktienmarkt in den kommenden Monaten die alten Höchststände getestet werden. Im Schlepptau erwarten wir auch für die Schweiz weiter steigende Kurse, wenngleich der hiesige Aktienmarkt länger benötigen wird, um seine alten Höchststände zu erreichen.

S&P 500 auf dem Weg zu neuen Höchstständen?

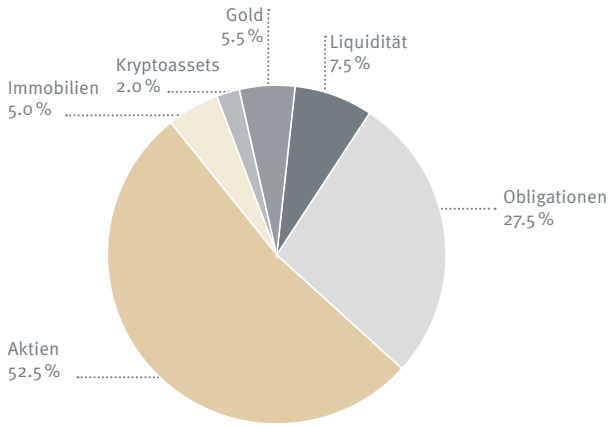


Quelle: Bloomberg, Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG

TAKTISCHE ASSET ALLOCATION IN DER VERMÖGENSVERWALTUNG – 4. QUARTAL 2023

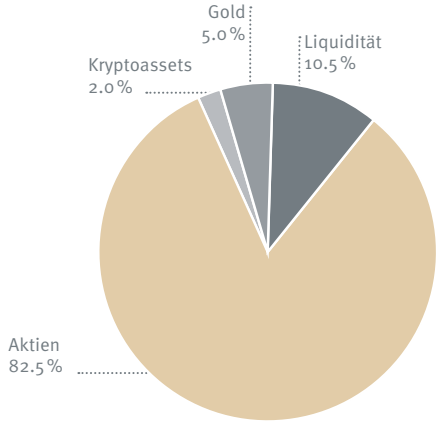
Ausgewogen

attraktivste Anlagekategorie



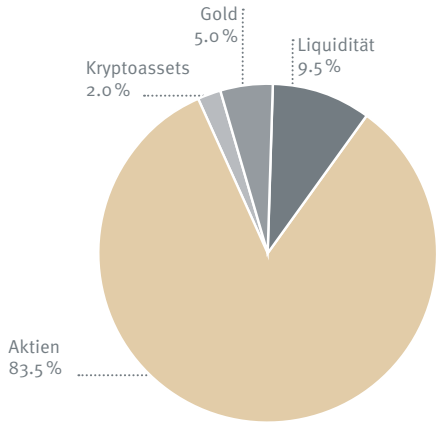
Anlage-kategorien	CHF	EUR	USD	EM	TOTAL
Liquidität	7.5				**7.5**
Obligationen	27.5				**27.5**
Aktien	32.0	3.5	10.0	7.0	**52.5**
Immobilien	5.0				**5.0**
Kryptoassets			2.0		**2.0**
Gold	5.5				**5.5**
Total	**77.5**	**3.5**	**12.0**	**7.0**	**100.0**

Fokus Aktien Global



Anlage-kategorien	CHF	EUR	USD	EM	TOTAL
Liquidität	10.5				**10.5**
Aktien	54.0	3.5	18.0	7.0	**82.5**
Kryptoassets			2.0		**2.0**
Gold	5.0				**5.0**
Total	**69.5**	**3.5**	**20.0**	**7.0**	**100.0**

Fokus Aktien Schweiz



Anlage-kategorien	CHF	EUR	USD	EM	TOTAL
Liquidität	9.5				**9.5**
Aktien	83.5				**83.5**
Kryptoassets			2.0		**2.0**
Gold	5.0				**5.0**
Total	**98.0**	**0.0**	**2.0**	**0.0**	**100.0**

Wohneigentum auf einem neuen Level

Die harmonisch gestaltete Liegenschaft zeichnet sich durch ihre zeitlose und elegante Architekturgestaltung im Inneren und Äusseren aus. Dank der Wintergärten wird das Wohnkonzept auf eine neue Ebene gehoben. Der Ausbaustandard ist hochwertig, es werden nur edle Materialien eingesetzt.

2.5-Zimmer-Wohnung	EG	Wohnfläche: 57.9 m²	Aussenfläche: 64 m²	
4.5-Zimmer-Wohnung	EG	Wohnfläche: 110.6 m²	Aussenfläche: 221.2 m²	
2.5-Zimmer-Wohnung	1. OG	Wohnfläche: 57.9 m²	Aussenfläche: 7.4 m²	
4.5-Zimmer-Wohnung	1. OG	Wohnfläche: 114.8 m²	Aussenfläche: 8.8 m²	(reserviert)
4.5-Zimmer-Wohnung	2. OG	Wohnfläche: 105.0 m²	Aussenfläche: 72.0 m²	(reserviert)

Susanne Blumer-Weiss und Siro Roesch freuen sich, Ihnen diesen Wohntraum vorzustellen.

Lienhardt & Partner
Privatbank Zürich AG
Rämistrasse 23
CH-8024 Zürich

Tel. +41 44 268 62 62
vermarktung@lienhardt.ch
www.lienhardt.ch

TECHNISCHE ANALYSE – AKTIEN IM FOKUS

Alcon

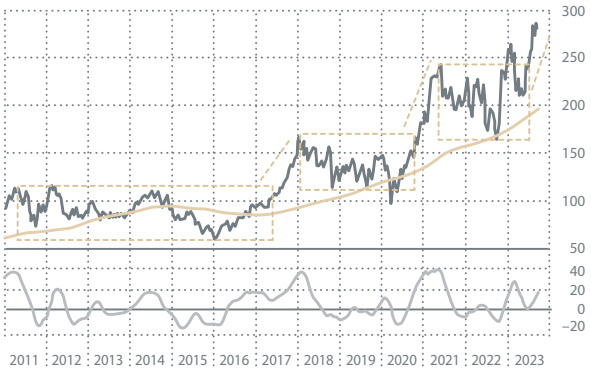
Alcon ist der weltweit führende Augenheilkonzern und verfügt branchenweit über das grösste Produktsortiment. Nach der Vorlage von überzeugenden Geschäftszahlen hat die Aktie im Februar den Abwärtstrend geknackt und damit ein Kaufsignal generiert. Die Aktie befindet sich seither in einem neuen Aufwärtstrend. Diesem Aufwärtstrend folgend ist das Erreichen des Allzeithöchsts bei rund CHF 82 im Frühjahr realistisch. Sollten die Aktienmärkte gegen Ende Jahr wieder deutlich anziehen, erwarten wir bereits früher einen Anstieg auf das Allzeithöchst sowie anschliessend ein Vorstoss in Richtung CHF 90.

Vonovia

Vonovia ist, mit 548 000 Wohnungen im Eigenbesitz, Europas führendes Wohnunternehmen und sollte vom absehbaren Zinshöhepunkt in Europa profitieren. Ein technischer Blick auf die Vonovia-Aktie zeigt, dass der seit März herausgebildete Aufwärtstrend anhält. Die gleitenden Durchschnitte der letzten 50, 100 und 200 Handelstage deuten ebenfalls auf eine bullische Entwicklung hin. Die nächste kurzfristige Widerstandszone liegt um EUR 25, die überwunden werden muss, damit anschliessend ein Anstieg bis zum nächsten Widerstand von knapp EUR 29 möglich ist.

Caterpillar

Der weltweit führende Hersteller von Baumaschinen spürt den Aufschwung bereits deutlich. Die grossen Investitionen in Infrastruktur, der weiterhin starke Immobilienmarkt und die Stabilisierung der Rohstoffpreise haben den Aktienkurs von Caterpillar beflügelt. Die Anzeichen eines baldigen konjunkturellen Aufschwungs führten nach einer 2-jährigen Seitwärtsbewegung zu einem Ausbruch nach oben und einem neuen Allzeithöchst. Dieses zyklische Muster ist typisch für den Kursverlauf von Caterpillar. In der Vergangenheit war oft zu beobachten, dass nach einer 2-3 Jahre dauernden Seitwärtsbewegung ein starker Anstieg folgt. Dieser hat soeben begonnen.



Aktienkurs Momentum-Indikator

Quelle: Bloomberg, Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG

MEHRFAMILIENHAUS NÄHE SCHMIEDE WIEDIKON

Historischer Charme trifft auf urbane Lebensqualität

Die beeindruckende Liegenschaft mit ihrem einzigartigen historischen Charme erhebt sich majestätisch an einer bevorzugten und äusserst zentralen Lage. An dieser Adresse erwartet Sie ein Leben mit urbaner Lebensqualität, eingebettet in ein Wohlfühlquartier, das seinesgleichen sucht. Willkommen an einem Ort, an dem Geschichte lebendig wird und das Herz im Einklang mit der Stadt schlägt.

Susanne Blumer-Weiss und Siro Roesch freuen sich, Ihnen diesen Wohntraum vorzustellen.

Lienhardt & Partner
Privatbank Zürich AG
Rämistrasse 23
CH-8024 Zürich

Tel. +41 44 268 62 62
vermarktung@lienhardt.ch
www.lienhardt.ch

TELEFONBETRUG

Fast jeder Betrugsversuch kann erkannt und abgewehrt werden.

Samuel Gerber
Leiter Private Banking Zürich

Unter Schock handelt man unüberlegt

Beim Mittagessen klingelt das Telefon bei Herrn Matthäi. Der Anrufer gibt sich als Polizist aus und versichert glaubhaft, dass die Tochter des Angerufenen einen Verkehrsunfall mit Todesfolge verursacht hat und daraufhin verhaftet wurde. Gegen Zahlung einer Kaution von CHF 100 000 würde die Tochter aus der Haft entlassen, so der Anrufer.

So oder ähnlich verläuft ein Betrugsversuch mit Schockanruf. Wenn Sie dies so lesen, denken Sie sicher – und den meisten geht es gleich –, «Netter Versuch, aber da fällt doch keiner darauf rein». Und doch gab es allein im ersten Halbjahr 2023 im Kanton Zürich über 800 bei der Polizei gemeldete Schockanrufe. In Dutzenden von Fällen haben die Opfer den Anweisungen leider Folge geleistet und Geld ausgehändigt. Insgesamt beträgt die Deliktsumme im Kanton Zürich jährlich über CHF 5 Millionen. Die Stiftung Pro Senectute schätzt, dass aufgrund von Betrug an Senioren schweizweit pro Jahr eine Schadensumme von über CHF 400 Millionen verursacht wird.

Gemäss Mitteilungen der Polizei häufen sich die Meldungen von Schockanrufen, auch Kundinnen und Kunden unserer Bank waren schon davon betroffen. Dank schneller Reaktion und Kundennähe sowie rascher Interaktion mit der Polizei konnten die Betrugsversuche aber abgewehrt werden und es kam zu keinem finanziellen Schaden. Wir wissen nun aus erster Hand, dass die Betrüger sehr professionell vorgehen und sich als Mitarbeiter der Polizei oder der Staatsanwaltschaft ausgeben.

Der weit verbreitete Irrglaube

Hilfsbereitschaft, der Glaube an das Gute im Menschen und Verantwortungsbewusstsein sind Charakterzüge, auf die wir zu Recht stolz sind. Leider sind wir genau deshalb anfällig auf Betrugsversuche. Wer völlig unerwartet mit einem Schockanruf konfrontiert wird, ist zuerst einmal überrumpelt und will helfen. Psychologisch geschickt nutzen die Betrüger die emotionale Stresssituation und die Hilfsbereitschaft ihrer Opfer aus und setzen sie unter Druck.

Entgegen der gängigen Annahme, dass nur naive oder demente Personen Betrugsopfer werden, sind oftmals Personen betroffen, die mit beiden Beinen im Leben stehen. Die Kombination unserer positiven Charakterzüge und des massiven emotionalen und zeitlichen Drucks können leider zum Entschluss führen, eine finanzielle Unterstützung zu leisten, ohne die Situation kritisch zu hinterfragen. Seien Sie achtsam und sensibilisieren Sie Ihr Umfeld. Auch vorsichtige und besonnene Personen können Opfer eines Telefonbetrugs werden.

Weitere Formen des Betrugs

«Falscher Polizist»
Ein angeblicher Polizist meldet sich telefonisch und berichtet, dass in der Nähe des Wohnortes Einbrecher verhaftet wurden und bei diesen ein Papier mit Ihrem Namen und Wohnort zum Vorschein gekommen sei. Der Anrufer bietet an, Geld und Wertsachen «in Sicherheit» zu bringen und gibt Anweisungen, wie die Übergabe ablaufen soll. Ein Kurier erscheint am Wohnort, um Wertsachen und Geld in Empfang zu nehmen.

«Falscher Computer Support»
So wird die Vorgehensweise bezeichnet, bei der sich am Telefon eine Person als IT-Spezialist ausgibt, oft als Mitarbeiter von Microsoft oder Swisscom. Diese Anrufer geben sich aber nicht nur als Fachleute aus, sie sind es auch!

Der Erstkontakt der Betrüger erfolgt telefonisch, wobei behauptet wird, dass der Computer von einem Virus befallen ist. Die Betrüger bieten nun eine Software an, die das Problem sofort behebt. Es wird anschliessend verlangt, dass eine Software heruntergeladen und Zu-

TELEFONBETRUG

griff auf den Computer gewährt wird. Dies geschieht mittels einer Fernwartungssoftware, auch Remote Service/ Administration genannt. Folgt man den Anweisungen, greifen die Betrüger auf den Computer zu und man wird erpressbar, weil man nicht weiss, ob Daten verändert, kopiert oder beschädigt wurden.

«Falscher Sicherheitsdienst, falscher Anrufer der Bank»
Bei dieser Betrugsmasche gibt sich am Telefon eine Person als Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes aus, welche mit der Bank, der Polizei oder der Staatsanwaltschaft zusammenarbeitet. Die Person erzählt, dass auffällige Transaktionen auf dem Bankkonto festgestellt wurden, die auf Missbrauch durch Dritte hinweisen. Die Betrüger fordern zur Zusammenarbeit und Unterstützung auf, um den Kriminellen das Handwerk zu legen. Oft wird dann auch gesagt, dass gegenüber den Mitarbeitenden der Bank nichts mitgeteilt werden darf. Anschliessend erfolgt die Aufforderung zu einem Bargeldbezug oder einer Kontoüberweisung, da dies angeblich dazu dient, Beweismaterial zu sammeln.

«Falscher Arzt»
Am Telefon gibt sich der betrügerische Anrufer als Arzt aus, der mitteilt, dass ein schwerkranker oder verletzter Verwandter im Spital behandelt wird. Die Krankenkasse will aber die Behandlungskosten nicht übernehmen. Der «Arzt» verlangt eine Vorfinanzierung der Behandlungskosten, damit im schlimmsten Fall das Ableben des Angehörigen verhindert werden kann.

«Anlagebetrug mit unrealistischen Renditen»
Leider haben sich in den letzten Jahren auch Fälle von Anlagebetrug gehäuft. Die Anrufer versuchen, zu einer Investition in ein Anlagevehikel zu überreden, beispielsweise in Aktien, Gold oder Kryptowährungen. Die Anrufer geben sich als Experten im Finanzbereich aus und verweisen darauf, dass man schnell investieren muss und dass schon viele Investoren mit dieser Anlage ausgezeichnete Renditen erzielt hätten.

So schützen Sie sich

Mit den folgenden Tipps können Sie sich vor Betrugsversuchen schützen:

- Die Polizei ruft niemals anonym oder über die Notrufnummer 117 an und stellt niemals eine Geldforderung.
- Fordert jemand am Telefon Geld und übt Druck aus, beenden Sie umgehend das Gespräch und informieren Sie die Polizei.
- Die scheinbare Notsituation kritisch hinterfragen und den angeblich betroffenen Angehörigen direkt kontaktieren.
- Keine Übergabe oder Überweisungen von Bargeld oder Schmuckgegenständen an eine unbekannte Person, selbst wenn diese noch so vertrauenswürdig auftritt.
- Geben Sie einem unbekannten Anrufer auf keinen Fall Details zu ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen sowie Zugangsdaten zum Onlinebanking bekannt.
- Bei fragwürdigen Anlageangeboten kontaktieren Sie uns oder konsultieren Sie die Warnlisten von «Beobachter» und der FINMA, welche online zugänglich sind.

Weitere Vorsichtsmassnahmen

Es ist sinnvoll, dass im Telefonbuch der Vorname abgekürzt wird, zum Beispiel H. statt Hans. So können keine Rückschlüsse auf Geschlecht oder Alter gezogen werden. Die Betrüger wählen oft Opfer mit Vornamen, welche auf einen älteren Jahrgang hinweisen. Oder Sie gehen auf Nummer sicher und streichen den Telefonbucheintrag komplett.

Reden Sie mit Ihren Familienmitgliedern und Ihrem privaten Umfeld über die Arten des Telefonbetrugs. Eltern können beispielsweise durch ihre Kinder sensibilisiert werden.

Die Lienhardt & Partner Privatbank verfolgt zudem weitere Massnahmen, um Kundinnen und Kunden vor Betrugsfällen zu schützen. Dazu zählt die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und ein regelmässiger Austausch mit der Polizei, in erster Linie aber der enge und vertraute Kundenkontakt. Wer seine Kundschaft gut kennt, kann Auffälligkeiten bei geplanten Kontobewegungen frühzeitig richtig einordnen und angemessen reagieren. In diesem Zusammenhang möchten wir auch um Verständnis bitten, wenn wir bei unüblichen Bargeldbezügen oder Überweisungsaufträgen bei Ihnen nachfragen, auch im Sinne unseres Leitbildes, die Vermögenswerte unserer Kunden nachhaltig zu schützen.

Lienhardt & Partner
Privatbank Zürich AG
Rämistrasse 23
Postfach, CH-8024 Zürich

Tel. +41 44 268 61 61
info@lienhardt.ch
www.lienhardt.ch